

große Bedeutung für Wissenschaft und Politik.

Für die wissenschaftliche Erkenntnis folgt daraus, daß es erforderlich ist, in den zahlreichen Einzelfällen und -ereignissen das Allgemeine zu finden und zur Formulierung von Gesetzen zu kommen. Die einmal formulierten Gesetze dürfen jedoch nicht verabsolutiert werden. In der Politik der marxistisch-leninistischen Parteien ist die Beachtung der Wechselverhältnisse von Einzelfall und Allgemeinem für die Ausarbeitung einer richtigen Strategie und Taktik außerordentlich wichtig. Trennt sie das Allgemeine vom Einzelnen, betrachtet sie die allgemeinen Gesetze der sozialistischen Revolution z. B. isoliert von den konkreten historischen und nationalen Bedingungen des jeweiligen Landes, dann führt das zwangsläufig zu —> **Subjektivismus** und —> **Dogmatismus** in der Politik. Wenn sie aber umgekehrt die Bedeutung des Allgemeinen unterschätzt und das Einzelne, die konkreten Bedingungen, die nationalen Besonderheiten, überbewertet, gerät sie praktisch in eine prinzipienlose Politik des —> **Opportunismus** und theoretisch auf die Position des —> **Revisionismus**, der die Existenz allgemeingültiger Gesetze der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus bestreitet. —> **Dialektik**, —> **Abstraktion**

Eklektizismus: eine Denkweise, die Elemente verschiedenartiger philosophischer, theoretischer und politischer Anschauungen mechanisch vereinigt, einzelne Bruchstücke aus ihnen herausreißt und willkürlich zusammenfaßt. Der E. steht in krassem Gegensatz zur —> **Dialektik**, welche die Betrachtung der mannigfaltigen Beziehungen der Gegenstände im Zusammenhang (in ihrer Totalität) fordert.

Eleaten: Bezeichnung für eine Schule der antiken griechischen

Philosophie im 6. und 5. Jh. v. u. Z., die in Elea, einer griechischen Kolonie in Süditalien, entstanden war. Ihr Begründer war **Xenophanes**, ihre Hauptvertreter waren **Parmenides**, **Zenon** und **Melissos**. Im Gegensatz zu den spontan-dialektischen Auffassungen der —> **ionischen Naturphilosophie** lehrten die E., daß es keine Vielfalt von Elementen, sondern nur ein unteilbares und unveränderliches Sein gibt. Die sinnlich wahrnehmbare Vielfalt sich bewegender Dinge ist nur Schein, denn die Sinneswahrnehmung täuscht. Zuverlässige Erkenntnis kann nur durch das Denken erreicht werden; mittels des Denkens wird das eine, unteilbare, unbewegliche Sein erkannt. Von den Argumenten der E. gegen die Möglichkeit der —> **Bewegung** sind vor allem die Aporien **Zenons** (z. B. »der fliegende Pfeil ruht«) berühmt geworden. Zwar widerlegen sie nicht die Bewegung, aber sie werfen das Problem auf, wie die widersprüchliche Bewegung begrifflich abgebildet werden kann. Dadurch haben sie die Entwicklung der —> **Dialektik** gefördert. Die E. können auch als Begründer der —> **Erkenntnistheorie** angesehen werden, da sie die ersten in der Geschichte der Philosophie waren, denen die Erkenntnis zum Problem wurde.

»Das Elend der Philosophie«: Werk von **Karl Marx**, in dem er sich mit den ökonomischen und philosophischen Anschauungen des französischen kleinbürgerlichen Sozialisten **Pierre-Joseph Proudhon** auseinandersetzt und grundlegende Gesichtspunkte der marxistischen politischen Ökonomie entwickelt. **Marx** schrieb es von Ende Dezember 1846 bis Anfang April 1847 in französischer Sprache als Antwort auf das Buch **Proudhons** »Systeme des contradictions économiques ou philosophic de la misère« (System der ökonomischen